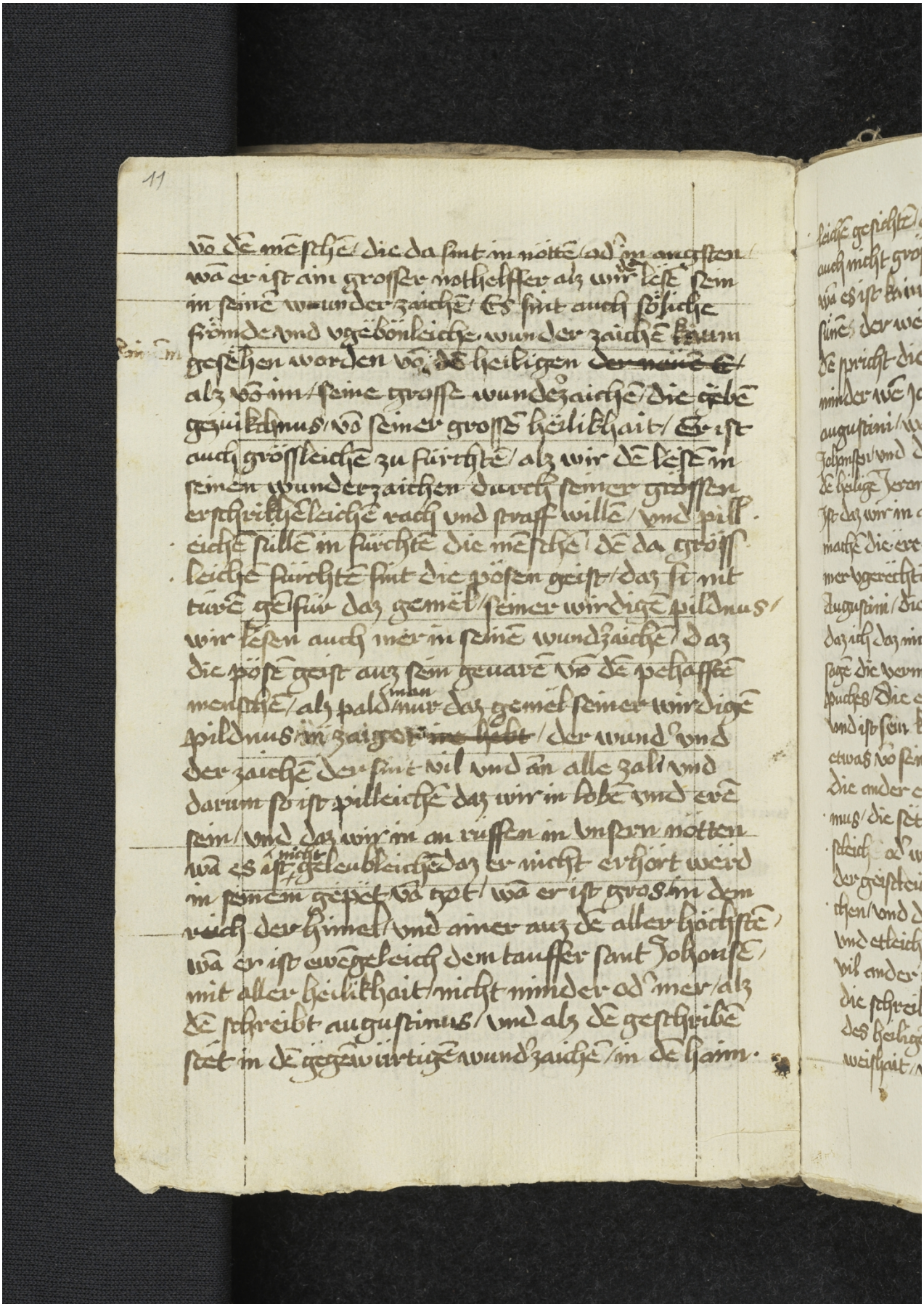
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39351
Copyright: Innsbruck, Tiroler Landesmuseum (Ferdinandeum)



11

vō dē menschē/ die da sint in nottē/ od' in angsten/
wa er ist ain grosser nothelffer alz wir lesē sein
in seinē wunderzaichē/ Es sint auch sölichē
fremde vnd vgebönleichē wunderzaichē kaum
gesēhen worden vō dē heiligen ~~der nūr ē~~/
alz vō im/ seine grosse wundezaichē/ die ēbē
gziikhnus/ vō seiner grossē heilikhait/ Er ist
auch grösleichē zu fürchtē/ alz wir dē lesē in
seinen wunderzaichen durch seiner grossen
erschrikhleichē rach vnd straff willē/ vnd pill-
eichē sullē in fürchtē die menschē/ dē da gröss-
leichē fürchtē sint die pösen geist/ daz si nit
türē gelsür daz gemēl/ seiner wirdigē pildnus/
wir lesen auch mer in seinē wundzaichē/ daz
die pösē geist auz sein gewartē vō dē behaftē
menschē/ alz pald man nur daz gemēl seiner wirdigē
pildnus in zaigt ~~im lebt~~/ der wund' vnd
der zaichē der sint vil vnd an alle zall/ vnd
darum so ist pilleichē daz wir im lobē vnd erē
sein/ vnd daz wir im an ruffen in vnsern notten
wa es ist nicht gelaubleichē daz er nicht erhört werd
in seinen gepet vō got/ wa er ist groß in dem
reich der himel/ vnd ainer auz dē aller höchstē/
wa er ist ewēgleich dem tauffer sant Johansē/
mit aller heilikhait/ nicht minder od' mer/ alz
dē schreibt augustinus/ vnd alz dē geschribē
stet in dē gegewürtigē wundzaichē/ in dē haim.